

Praxishandbuch F R Selbsthilfekontaktstellen ISAB Schriftenreihe Berichte Aus Forschung U Praxis Nr 17

When people should go to the ebook stores, search initiation by shop, shelf by shelf, it is truly problematic. This is why we give the book compilations in this website. It will entirely ease you to see guide Praxishandbuch F R Selbsthilfekontaktstellen ISAB Schriftenreihe Berichte Aus Forschung U Praxis Nr 17 as you such as.

By searching the title, publisher, or authors of guide you really want, you can discover them rapidly. In the house, workplace, or perhaps in your method can be all best area within net connections. If you want to download and install the Praxishandbuch F R Selbsthilfekontaktstellen ISAB Schriftenreihe Berichte Aus Forschung U Praxis Nr 17 , it is categorically easy then, previously currently we extend the member to purchase and make bargains to download and install Praxishandbuch F R Selbsthilfekontaktstellen ISAB Schriftenreihe Berichte Aus Forschung U Praxis Nr 17 for that reason simple!

Lebensarbeitszeitmodelle Peter Knauth 2009 Die deutschen Unternehmen m ü ssen Strategien entwickeln, die Arbeitsf ä higkeit und Gesundheit ihrer ä lter werdenden Belegschaft bis zum Rentenalter von 67 Jahren zu erhalten bzw. zu verbessern. Dabei kommt der Arbeitszeitgestaltung eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen von zehn Teilprojekten in f ü nf Unternehmen wurden alternsgerechte Arbeitszeitmodelle (Teilzeitarbeit, Kurzpausen, alternsgerechte Schichtpl ä ne, Langzeitkonten) untersucht beziehungsweise neu entwickelt, eingef ü hrt und evaluiert.

Neue Wege der Zusammenarbeit von Selbstverwaltung und Selbsthilfe "Zukunftsaufgabe Gesundheitsf ö rderung in Kooperation." 1994

Gesundheitsbezogene Selbsthilfe Kerstin Keup 2008-10-13 Inhaltsangabe: Einleitung: Wer stark, gesund und jung bleiben will, sei m ä ß ig, ü be den K ö rper, atme reine Luft und heile sein Weh eher durch Fasten als durch Medikamente , Hippokrates. Diese Erkenntnis aus der Antike macht deutlich, dass Krankheiten nicht nur durch Medikamente behandelt und geheilt werden k ö nnen, sondern dass alternative Methoden auch damals schon bekannt waren und praktiziert wurden. Die Zahl von alternativen Methoden zum Erreichen von Gesundheit ist un ü berschaubar, genauso un ü bersichtlich wie die gesundheitliche Versorgungsstruktur in Deutschland. Auf Grund dieser sehr differenzierten Angebote und M ö glichkeiten zur Behandlung von Krankheiten finden sich immer mehr Menschen in Deutschland in sogenannten Selbsthilfegruppen zusammen, um Kompetenzen im Umgang mit einer Krankheit zu erlangen und um in Austausch mit anderen an gleicher Krankheit Erkrankter zu treten. In dieser Arbeit werden Selbsthilfe und Selbsthilfestrukturen in Deutschland beschrieben. Danach wird explizit auf die gesundheitsbezogene Selbsthilfe eingegangen und anschlie ß end in drei Interviews dargestellt, welche Wirkung Selbsthilfe auf die Gesundheitsentstehung tats ä chlich hat. Besonderes Augenmerk wird auf die Beschreibung der St ä rkung von Resilienzfaktoren gelegt. Verdeutlicht wird aber auch, welche Faktoren die Entwicklung von Resilienz hemmen. Das Konzept der Resilienz ist ein Folgekonzept des Salutogenesekonzeptes von Aaron Antonovsky und beschreibt umfassender und differenzierter Prozesse der Gesundheitsentstehung. Das Erkenntnisinteresse dieser Arbeit liegt darin, durch die Erbringung des Beweises der Effekte f ü r die Gesundheitsentstehung der Selbsthilfegruppenarbeit bei den Teilnehmern deutlich zu machen, dass ein hohes ungenutztes Potenzial in der Bev ö lkerung vorhanden ist, das geweckt und unterst ü tzt werden sollte.

Eine informierte Bevölkerung ist eine kompetentere und gesündere Bevölkerung und würde dem Gesundheitswesen weniger Geld kosten. Therapien können zielgenauer eingesetzt werden und haben eine größere Wirkung bei aufgeklärten Patienten. In Deutschland existieren ca. 70.000 Selbsthilfegruppen. Sie bringen dem Staat durch ihre kostenlose Arbeit einen hohen wirtschaftlichen Nutzen. In einer Umfrage von Janßen wird festgestellt, dass sich ein Nutzen nur schwer quantifizieren lässt, weil oft subjektive Einschätzungen zugrunde liegen. Janßen bezieht sich auf das Bundesmodellprojekt Informations- und Unterstützungsstellen für Selbsthilfegruppen. Ein [...]

Kommunalpolitik Hellmut Wollmann 2013-07-02 Fünf Jahre nach dem ersten Erscheinen liegt nun eine erweiterte und umfassend überarbeitete Neuauflage des Sammelbandes "Kommunalpolitik" vor. Damit wird der enormen Veränderungsgeschwindigkeit Rechnung getragen, die in vielen Feldern der Kommunalpolitik am Ende dieses Jahrhunderts zu beobachten ist. Nicht nur mit Blick auf die deutsch-deutsche Vereinigung gilt: "Soviel Anfang (und Dynamik) war nie". Das Spannungsreiche Kräftefeld des kommunalen Wandels lässt sich mit den Stichworten Globalisierung, Europäisierung, Ökonomisierung/Privatisierung, Verwaltungsreform und Demokratisierung abstecken. Keiner dieser Pole - und weitere müssen sicherlich hinzugefügt werden - hat spürbar an Veränderungsenergie verloren. Gerade deshalb ist es notwendig, immer wieder Zwischenbilanzen und Ortsbestimmungen zu versuchen. Sie ermöglichen politische Orientierungen und eröffnen Eingriffschancen, selbst wenn einige Detailaussagen nur für begrenzte Zeit Gültigkeit haben. Die Beiträge dieses Bandes zeigen sowohl die Traditionslinien und dauerhaften institutionellen Strukturen ihres Themen- und Politikbereiches als auch die jeweils jüngsten Veränderungen, Herausforderungen und Alternativen auf. Einige thematische Lücken der Erstausgabe konnten geschlossen werden. Die in der kommunalwissenschaftlichen Literatur übliche Großstadtfixierung wurde durch eine eingehende Würdigung der Landkreise abgebaut. Ergebnis ist ein umfassendes Arbeitsbuch und eine Orientierungshilfe, die sich durch die wissenschaftliche und praktische Fachkompetenz seiner Autorinnen und Autoren auszeichnet. Es wendet sich an alle kommunalpolitisch Interessierten mit dem Ziel, politische Beteiligung in der Kommunalpolitik zu befördern.

Resilienzentwicklung durch Selbsthilfe Kerstin Keup 2009-02 Dieses Buch beschreibt den Facettenreichtum von Selbsthilfegruppen und Initiativen sowie deren Ziele und beschreibt in einem weiteren Schritt das Konzept der Resilienz. Anschließend wird auf die Wirkung von Selbsthilfe auf die Gesundheitsentstehung eingegangen. Durch Interviews mit Probanden wird aufgezeigt, dass Selbsthilfe therapeutische und heilende Effekte hat. Im Fokus steht die resilienzstärkende Wirkung der Selbsthilfe, unter der Voraussetzung, dass jeder Mensch in sich positive Ressourcen trägt, die durch Selbsthilfearbeit gestärkt werden. Selbsthilfe wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden der Betroffenen aus. Menschen in Selbsthilfegruppen sind in der Lage, Strategien zu entwickeln, die ihnen helfen, schwierige Lebenssituationen zu bewältigen. Wenn Menschen durch Mitarbeit in Selbsthilfegruppen besser gesund bleiben, ist ein hoher wirtschaftlicher Nutzen ableitbar.

Von "Neuer Unterschicht" und Prekariat Claudio Altenhain 2008 Die » neue Unterschicht « ist disziplinlos, arbeitsscheu, dumm, fettleibig, fernsehsüchtig - kurz: » Unterschichtler « sind asozial. Solche Zuschreibungen beherrschen die aktuelle Debatte über die » Unterschicht « und das » Prekariat « in seiner » abgehangenen « Form. Doch wer wird hier eigentlich beschrieben und was für ein Bild von Gesellschaft wird dabei produziert? Neben der kritischen Auseinandersetzung mit Mainstream-Diskursen über » die da unten « wird Prekarisierung in diesem Band auch als gesamtgesellschaftliches Phänomen in den Blick genommen. » Unterschicht « und Prekarität werden dabei aus sozialwissenschaftlichen, künstlerischen und lebensweltlichen Perspektiven thematisiert.

Wie sozial kann unsere Welt sein? Maximilian Aichern 2005

Psychoedukative Familienintervention Hartmut Berger 2004

Kinderarmut und krisenhafter Grundschulalltag Sandro Thomas Bliemetsrieder 2007

Praktische Pferdmassage 2000

Soziale Sicherheit 1995

Sozialverträglichkeitsprüfung Jakob Reichenberger 2008-05-27 Eine Sozialverträglichkeitsprüfung (SVP) ist ein Instrument, mit dessen Hilfe die Auswirkungen von gesellschaftlichen Entscheidungen für eine bestimmte (benachteiligte) Bevölkerungsgruppe bereits vor deren Umsetzung abgeschätzt werden sollen. So kommt der SVP eine wichtige Aufgabe im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung zu. Der Band versammelt Beiträge eines Seminars der Salzburg Ethik Initiative und des Zentrums für Ethik und Armutforschung der Universität Salzburg. Die AutorInnen erläutern die Möglichkeiten der Umsetzung, die gesellschaftlichen Voraussetzungen und die Vorbilder, an denen sich eine SVP orientieren kann.

Aktivierende Soziale Arbeit Heinz-Jürgen Dahme 2005

Figurative Felder Klaus R. Schroeter 2004-12-01 A revision of the author's Habilitationsschrift, Universitat Kiel, 2003.

Hartz IV Gabriele Gillen 2004

DFG Schwerpunktprogramm 1184: Altersdifferenzierte Arbeitssysteme Herbert Heuer 2010-09-13 Der Anteil von Personen im höheren Erwerbsalter nimmt in Deutschland und anderen europäischen Ländern zu und wird weiter zunehmen. Gleichzeitig findet sich aber eine Tendenz zum vorzeitigen Ausscheiden aus dem Erwerbsleben. Die Kombination beider Entwicklungen führt zu Krisen der sozialen Sicherungssysteme und zu Schwierigkeiten von vielen Betrieben, ihren Bedarf an qualifizierten und leistungsfähigen Arbeitskräften zu decken. In den letzten Jahren haben sich daher eine Anzahl breit gestützter Initiativen gebildet, die der zunehmend als Verschwendung von Humanressourcen gesehene Entwicklung gegensteuern. Ihr Ziel ist es, Einstellungen gegenüber älteren Arbeitnehmern zu verändern und den Betrieben praktische Handreichungen (z. B. Beispiele guter Praxis) zu geben. Im Gegensatz zu diesen in die Praxis dringenden Initiativen ist eine systematische Forschung in der Arbeitswissenschaft und den benach- DFG Schwerpunktprogramm 1184: Altersdifferenzierte Arbeitssysteme barten einschlägigen Disziplinen, die belastbare Begründungen und Evaluationen für die Gestaltung altersdifferenzierter Arbeitssysteme liefern, allenfalls in Ansatz zu erkennen. Mit dem an der Universität Kassel koordinierten Schwerpunktprogramm wurde ein disziplinenübergreifendes Forschungsprogramm zur Entwicklung von Lebensspannen-Modellen der Gestaltung von Arbeitssystemen initiiert, um ältere Arbeitnehmer für längere Zeit im Erwerbsleben zu halten. Empirisch begründete Modelle dieser Art stellen eine wissenschaftliche Grundlage für die praktische Gestaltung altersdifferenzierter Arbeitssysteme dar; die Evaluation der Gestaltungspraxis aus der Perspektive sowohl des Einzelnen wie auch des Betriebes trägt wiederum zur Validierung der grundlegenden Modelle bei. Die Einzelprojekte betreffen in erster Linie die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte: 1. Altersdifferenzierte Verteilung von Arbeitsaufgaben: Welche Arten von Arbeiten sind besonders für jüngere ArbeitnehmerInnen geeignet und welche für ältere? 2. Altersdifferenzierte Gestaltung von Arbeit und Arbeitsmitteln: Welche organisatorischen, technischen und sozialen Bedingungen unterstützen Leistungsfähigkeit und Gesundheit im jüngeren bzw. höheren Alter? 3. Altersdifferenzierte Personalentwicklung: Welche altersabhängigen Variationen von Maßnahmen der Personalentwicklung fördern wirksam die Aufrechterhaltung von Gesundheit und beruflicher Leistungsfähigkeit?

Altersheterogenität und Gruppeneffektivität – Die moderierende Rolle des Teamklimas Birgit Claudia Ries 2010-09-14 Altersheterogenität in Arbeitsgruppen löst nach der Theorie der sozialen Kategorisierung effektivitätsbeeinträchtigende Prozesse aus; Modelle der Informationsverarbeitung in Gruppen lassen dagegen positive Effekte erwarten. Empirische Studien liefern für beide Theorien Belege und lassen potenzielle Moderatoren der Beziehung zwischen Altersheterogenität und Gruppeneffektivität vermuten. Auf Grund der theoretisch angenommenen Prozesse, die durch zunehmende Altersheterogenität in Gruppen ausgelöst werden, dürfte das Teamklima einen solchen Moderatoreffekt ausüben. Die

vorliegende Studie untersucht daher, ob das Teamklima den Zusammenhang zwischen Altersheterogenität und Gruppeneffektivität (operationalisiert über Innovationsleistungen aus zwei Beurteilungsquellen und Burnout) moderiert. Teilnehmer der Untersuchung waren 410 Mitarbeiter einer Landesverwaltung. Auf Ebene der Arbeitsgruppen (N=66) durchgeführte Regressionsanalysen bestätigen die Hypothese: In Gruppen mit einem guten Teamklima führt zunehmende Altersheterogenität zu einer Steigerung der Innovation sowie einem Abfall von Burnout, während die Zusammenhänge in Gruppen mit einem schlechten Teamklima entgegengesetzt ausfallen. Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung stimmen mit der theoretischen Vorstellung überein, dass Altersheterogenität je nach Ausprägung des Teamklimas effektiver oder -beeinträchtigende Prozesse in der Gruppe auslöst. Folglich stellt das Herstellen eines guten Teamklimas vor dem Hintergrund zunehmender Altersheterogenität eine zentrale Führungsaufgabe dar.

Selbsthilfeförderung durch Länder, Kommunen und Krankenkassen Joachim Braun 1994

Soziale Beziehungen alter Menschen Clemens Tesch-Römer 2010 Alter werden wir nicht allein, sondern gemeinsam mit anderen Menschen. Im Verlauf des Lebens sind wir in ein Netz sozialer Beziehungen eingebettet: zu Eltern, Freunden, Partnern, Kindern und Nachbarn. Dieses Netz verändert sich mit dem Alterwerden. Seit einigen Jahrzehnten wandelt sich das gesellschaftliche Umfeld: In Zukunft wird es mehr hochaltrige Familienmitglieder und möglicherweise mehr zur gleichen Zeit lebende Generationen geben, als dies heute der Fall ist. Um die sozialen Beziehungen alter Menschen geht es in diesem Buch. Theoretische Überlegungen und Befunde der Forschung werden verständlich dargestellt, um einen Einstieg in dieses spannende und beruhrende Thema zu geben. Dabei kommen gegenseitige Unterstützung, Pflege in der Familie sowie Konflikte mit anderen Menschen zur Sprache.

Forschungs- und Modellvorhaben im Familien-, Alters- und Sozialbereich in der 12. Legislaturperiode
Germany. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 1996

Der globalisierte Mensch Wolfgang Hantel-Quitmann 2004 Wenn der neue Kapitalismus in Gestalt der Globalisierung verstanden wird als konkreter universaler Herrschaftsanspruch, dem sich nicht nur die Wirtschaft verschrieben hat, sondern der auch von der Politik als unveränderbarer Rahmen akzeptiert wird, dann stellt sich die Frage nach den Auswirkungen dieser Globalisierung auf die menschlichen Beziehungen. Wie reagiert der homo oeconomicus psychisch und damit in der Gestaltung seiner Beziehungen auf die Zumutungen der Globalisierung? Dieses Buch ist in der Lage, weitaus umfassender über die Auswirkungen der Globalisierung auf den Menschen zu informieren, als dies einseitige Schuldzuschreibungen oder sehr ökonomische Erklärungsversuche vermögen. Mit Beiträgen von Christel Adick, Asit Datta, Peter Gottwald, Wolfgang Hantel-Quitmann, Peter Kastner, Yolanda Koller-Tejero, Reinhart Kößler, Christian Trapp, Erich Witte u. a.

Thema: Armut 1996

Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland Gerhard Freiling 2013-03-09 Das vollständig überarbeitete und erweiterte Hand- und Lehrbuch bietet in zwei Bänden einen breiten empirischen Überblick über die Arbeits- und Lebensverhältnisse in Deutschland und die zentralen sozialen Problemlagen. Im Mittelpunkt der Darstellung stehen Einkommensverteilung und Armut, Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit und Arbeitsbedingungen, Krankheit und Pflegebedürftigkeit sowie die Lebenslagen von Familien und von älteren Menschen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden die Maßnahmen, Leistungen und Einrichtungen des sozialstaatlichen Systems ausführlich vorgestellt und bewertet. Berücksichtigt werden neben Sozialversicherung und Sozialhilfe auch Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsschutzpolitik, Gesundheitspolitik, Familienpolitik, Steuerpolitik, Altenpolitik und kommunale Sozialpolitik. Besondere Aufmerksamkeit finden die nicht-staatliche Sozialpolitik durch Betriebs- und Tarifpolitik sowie die Versorgung mit sozialen Diensten durch Wohlfahrtsverbände, kommunale Träger sowie Selbsthilfe und Ehrenamt. Das Buch gibt nicht nur den aktuellen Stand der Gesetzeslage wieder, sondern greift auch in die gegenwärtige theoretische und

politische Diskussion um die Zukunft des Sozialstaates in Deutschland ein. Es wendet sich an Studierende und Lehrende an Hochschulen, Schulen, Bildungseinrichtungen sowie an Experten in Verwaltungen, Verbänden und Gewerkschaften.

Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland Christoph Butterwegge 2009-07-10 Seit geraumer Zeit erregt das Problem einer wachsenden und sich gleichzeitig verjüngenden Armut in entwickelten Wohlfahrtsstaaten öffentliche Aufmerksamkeit und fachliches Interesse, was sich in einer Fülle einschlägiger Forschungsprojekte und einer Flut wissenschaftlich fundierter Publikationen zu diesem Thema niederschlägt. Dabei sind die spezifischen Rahmenbedingungen des vereinigten, vormals aus zwei Staaten mit unterschiedlichen Gesellschafts-, Wirtschafts- und Wohlfahrtssystemen sowie konträren (sozial)politischen Kulturen bestehenden Deutschland aber gegenüber anderen Faktoren vernachlässigt worden. Das Buch beleuchtet die Ursachen und psychosozialen Folgen der Kinderarmut in den alten und den neuen Bundesländern. Ein empirischer Vergleich der sozialen Situation von Erfurter und Köllner-Schulkindern gab darüber Aufschluss, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Lebenslagen in Ost- und Westdeutschland existieren. Schließlich werden Gegenmaßnahmen auf unterschiedlichen Politikfeldern vorgeschlagen, um Kinderarmut zu verringern und zu verhindern.

Einbahnstraße Armut Ute Terrey 2007

Aktuelle Bibliographien der Bibliothek 1996

Arbeitsvermögen Sabine Pfeiffer 2004-07-15 Das Buch untersucht "Arbeitsvermögen" als zentrale Analyse-kategorie. Die konzeptuellen Aussagen und analytischen Kategorien werden anschließend auf neuere Phänomene informatisierter Arbeit (OpenSource, eService, etc.) angewendet.

Demographischer Wandel und Beschäftigung Christa Sedlatschek 2005

Reden hilft! Margarete Klüter 2005

Deutsche Nationalbibliographie und Bibliographie der im Ausland erschienenen deutschsprachigen Veröffentlichungen 1997

Zukunft des Bürgergesellschaftlichen Engagements Germany. Bundestag. Bibliothek 2000

Praxishandbuch für Selbsthilfekontaktstellen Ulrich Kettler 1994

Cottage mit Aussicht Katie Ffode 2009 Anna hat das große Los gezogen: Gerade ist sie stolze Besitzerin eines wunderschönen denkmalgeschützten Hauses geworden. Endlich kann sie ihre Ideen verwirklichen, voller Elan begibt sie sich an die Renovierung. Leider ist der Vorsitzende der Baubehörde, der raubeinige Rob, ebenfalls sehr kreativ, wenn es darum geht, Annes Pläne zu durchkreuzen ...

Arbeitslosigkeitsforschung 2008

Prekäre Leben Sieglinde Borvitz 2020-02-29 Die neoliberale Prekarisierungsgesellschaft lässt die Verhandlung von Gemeinschaft zum dringenden Anliegen werden: Politische, ökonomische und identitäre Konstrukte werden zunehmend vulnerabel. Die Beiträge des Bandes reagieren auf die brisanten Probleme der gegenwärtigen Systemkrisen und besprechen - aus vor allem südeuropäischer Sicht - unterschiedliche Aspekte von Prekarität: Diese reichen von Krisendiskursen und der Ontologie der Gegenwart über Formen politischer Subjektivierung und der Performativität kultureller Techniken bis hin zu Gouvernementalität und Governementalität.

Die Zukunft der Altersgesellschaft Helmut Bachmaier 2010 Ökonomen, Kulturwissenschaftler, Politiker, Mediziner, Geriatricspezialisten untersuchen Chancen und Probleme der "Altersgesellschaft". Die demographischen Entwicklungen, die uns bis 2050 bevorstehen, sind schon heute sehr genau abzusehen. Wenn immer weniger Kinder geboren werden, gleichzeitig aber die Menschen sehr viel länger leben, wird das Durchschnittsalter beträchtlich zunehmen. Schon gerät eine Formulierung wie "die alternde Gesellschaft" in den allgemeinen Sprachgebrauch. Was bedeutet das konkret? Für die Gesellschaft? Für den einzelnen? Diesen Fragen gehen die Beiträge dieses Bandes ohne Fatalismus und Panikmache nach, um Zukunft nicht nur als Schicksal hinzunehmen, sondern sie zu entwerfen und zu gestalten. Inhalt: Helmut

Bachmaier: Zukunft braucht Orientierung
Franz Hübinger: Folgen von Langlebigkeit für Gesellschaft und Generationenbeziehungen
Michael Pries: Der Generationenvertrag als soziale Vorsorge
Bernd Schips: Demographie, Produktivitätsentwicklung und soziale Sicherung
Andreas Reidl: Zukunft der Märkte
Peter Glotz: Altern und digitale Gesellschaft
Reinhard Schmitz-Scherzer: Alter und Altern in der Zukunft
Hannes B. Stähelin/Gabriela Stoppe: Die Medizin und das Alter
Hansueli Moesle: Pflegeeinrichtungen - heute und morgen
Heinrich Everke: Sterben in Würde. Die Hospizidee und ihre Zukunft
Ernst Peter Fischer: Altern und Sterben im Blick der Wissenschaft

Kinder psychisch kranker Eltern Michael Kölsch 2014-09-29 Kinder psychisch kranker Eltern sind vielfach belastet und haben ein hohes Risiko, Verhaltensprobleme und Störungen zu entwickeln. Sie benötigen daher vielfältige, qualifizierte und interdisziplinär ausgestalteten Hilfen und Leistungen. Demgegenüber besteht in der Praxis eine Unterversorgung an qualifizierten Angeboten. Bessere Versorgung und interdisziplinäre Vernetzung sind Thema des Buches. (Quelle: www.buchhandel.de).

Alternsgerechtes Arbeiten Frank Lorenz 2008

Soziologische Beratung Heine von Alemann 2013-04-17 Praxisbezug steht im Mittelpunkt aller vom Berufsverband Deutscher Soziologen (BDS) organisierten Tagungen, die daher auch in erster Linie - ebenso wie der Berufsverband - auf universitär tätige Soziologinnen und Soziologen ansprechen (Soziolog(inn)en, die im Universitätsbereich arbeiten, sind aber ebenso herzlich eingeladen und auch immer wieder zahlreich vertreten). Auch die IX. Tagung für Angewandte Soziologie, "Soziologische Beratung", im März 1996 zeichnete sich durch ihren großen Anwendungsbezug aus. Dabei ist soziologische Beratung ein Thema, das den BDS in besonderer Weise betrifft: Einerseits arbeitet schon ein großer Teil der Mitglieder des Verbandes in irgendeiner Form in der Beratung, andererseits bietet sich Beratung - als ständig wachsendes Berufsfeld - auch als echte Alternative für junge Soziologen an, die auf der Suche nach einem praktischen Beruf sind, in dem sie eine Nachfrage nach ihrem soziologischen Spezialwissen vorfinden. Der BDS, der es sich zum Ziel gesetzt hat, in der Praxis tätige Soziologinnen und Soziologen zu organisieren und zu fördern, findet in der soziologischen Beratung eine große Chance und Aufgabe, dieses Tätigkeitsfeld für Soziologen populärer zu machen, Netzwerke aufzubauen und Richtlinien für die Ausbildung festzulegen. Die Tagung war ein erster Schritt in diese Richtung. Dabei wurden nicht nur neue Kontakte unter Berufspraktikern bzw. zwischen Praktikern und 'Laien' geknüpft, sondern es wurden auch Projekte geplant, die über die Tagung hinausreichten. Wir waren überrascht und erfreut, daß das Thema tatsächlich unter den Soziologen (sowohl Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern) ein so großes Interesse hervorrief.

Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland Gerhard Bäcker 2000